



Call for Papers

Workshop Session: Forschungsethik in der Rekonstruktiven Sozialforschung: Herausforderungen im Kontext von Forschung mit vulnerablen Gruppen

Organizers:

Irini Siouti (Frankfurt University of Applied Sciences), Silke Müller-Hermann (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW)

Den Grundsätzen des soziologischen Ethik-Kodex folgend, stellen Objektivität und Integrität der Forschenden, Risikoabwägung und Schadensvermeidung, Freiwilligkeit der Teilnahme, informiertes Einverständnis sowie Vertraulichkeit und Anonymisierung zentrale Aspekte von Forschungsethik dar. Die rekonstruktive Sozialforschung ist aufgrund ihrer methodologischen Prämissen im Hinblick auf forschungsethische Fragen seit ihren Anfängen in besonderer Weise herausgefordert. Der soziologische Ethik Kodex bietet zwar Orientierungshilfe an, wirft aber auch Fragen auf, da die allgemeinen Richtlinien nicht ohne weiteres auf rekonstruktive Forschungskontexte übertragen werden können. So stellt sich in einer Reihe von Forschungsfeldern die Frage, inwiefern eine informierte Einverständnis des Gegenübers als Grundlage der Beteiligung realistisch ist: beispielsweise dann, wenn Interviews mit Personen geführt werden, die nicht in der Lage sind zuzustimmen oder deren Zustimmung ohne äußeren Zwang fraglich wäre. Dies gilt beispielsweise für Interviews mit Strafgefangenen, Kindern, schwer Erkrankten, geistig Beeinträchtigten oder Menschen, die aufgrund prekärer Lebensumstände als besonders schutzbedürftig gelten können.

In der rekonstruktiven Sozialforschung sind zwar grundlegende forschungsethische Fragen diskutiert worden. In diesem Zusammenhang sind die Herausforderungen, die sich im Hinblick auf forschungsethische Probleme in der Forschungspraxis mit vulnerablen Gruppen ergeben und die Frage, wie reflexives forschungsethisches Handeln im Kontext von Vulnerabilität gestaltet werden kann, jedoch noch nicht hinreichend bearbeitet worden. Im Workshop möchten wir die Forschungspraxis der rekonstruktiven Sozialforschung anhand theoretischer und empirischer Beiträge hinsichtlich dieser Fragen beleuchten.

Bitte senden Sie ein Abstract von maximal 2000 Zeichen bis 5. Januar 2024 an siouti.irini@fb4.fra-uas.de und silke.mueller@fhnw.ch